

Gewonheit zwingen / so würden sie durch solchen Zwang und iehlinge Veraubung der angewohnten Natur mehr beschädigt / als durch einige Arzney gebessert / und sind also solche Leute nur ihnen selbst zu überlassen.

Das LIV. Capitel.

Von gewöhnlichen Accidental- Bes-
werden oder Zufällen / so sich in
und bey der Bad-Cur pflegen
zu ereignen.

Die hitzige Schwefel-Bäder haben die Eigen-
schafft / daß sie bey vielen Badenden etliche ge-
wisse Zufälle Zeit während der Bad-Cur erwecken / für-
nemlich aber folgende.

1. Ohnmacht / da nemlich die Jentgen / die des
Bades Natur nicht gewohnt sind / oder zu lang dar-
inn verweilen / im Bade schwach / krafftloß oder ohn-
mächtig werden ; die nun zu solchem Accident ge-
neigt sind / die müssen desto kürzere Zeit im Bade
verharren / und wieder daraus scheiden / bevor einige
Mattigkeit einfällt / sind auch an die gemeine Bad-
Stunden nicht gebunden / sondern müssen mehr auf
ihre Leibs-Kräfte sehen / als sich nach andern Leuten
richten. Auch ist ratsam / daß solche Personen sich
mit hergstärkenden Sachen gefast halten / als Rosen-
Eßig / oder anderer Blumen und Kräuter / Malva-
fier / oder dergleichen Liquores , damit sie im Fall der
Noth von andern Gegenwärtigen damit an Eschlaf-
fen / Naslöchern und Puls-Orten der Hände können
bestreichen werden ; auch ist dienlich / so einer dergleichen
etwas

Von warmen Quellen und Bädern. 481

etwas beginnen zu spühren/etwas Sals in den Mund zu nehmen / auch nicht nüchtern ins Bad zu gehen/ sondern vorher ein kräftiges Süpplein zu genießen/ und seine Speisen mit Saffran zu würken. Im fall aber einer im Bade ohnmächtig wird / können andere ihn mit gedachtem Essige bestreichen / gebeheres Brod darein gedunckt vor die Nase halten/ und aufs Herzgrüblein legen / auch vor Nasen und Munde einen Rauch von Agstein/ Nägelein oder dergleichen machen ; am besten aber ist einen solchen Menschen Angesichts aus dem Bade zu thun / und wo es seyn kan gang auf die Erde nieder zu legen / bis er wieder zu sich selber kommt.

2. **Ausschlagung der Haut** / welches ein ganz ordinari-Würkung der Bäder ist / daß die Baden- de gemeinlich gegen den zwölfften oder vierzehenden Tag mit Jucken / Weissen und hitziger Krassig- keit am ganzen Leibe ausschlagen, / wiewol es etlichen allererst nach gänglicher Ausbadung wiederfähret. In solchem Fall nun hat man sich dergestalt zu ver- halten / daß bey Ausschlagung in der Bad- Cur / das Baden darum nicht eingestellt / sondern dennoch bey vier oder finff Stunden des Tags damit angehalten werde; und im Fall zu spüren / daß das Ausschlagen gnugsam geschehen / werde das Bad etwas minder warm gebraucht weder sonst / um die Heilung und Glattigkeit der Haut zu befördern: wolte aber die verheißende Glattigkeit der Haut sich nicht ergeben und gewünscht einstellen / muß das Badwasser länger nemlich vier und zwanzig Stunden im Bad- Kasten stehend gelassen / und nicht wie zuvor gleich frisch ge- braucht werden. Bey wörender Ausschlagung pflegt man sich wie billich alles Purgirens zu enthalten / wie

E 3 liij selb

482 Von warmen Quellen und Bädern.

solches auch das Baden an sich selbst ungeschadet man nicht ausschläge / also erfordert / daß man nemlich die Wirkung so wol des Bades als Ausschlagens mit Purgiren nicht verstore / als welches einwärts ziehet / da doch Schweiß und Ausschlagen viel mehr durch innerliche Heraustreibung befördert werden muß / und kan demnach nicht schaden bey Ereignung des Ausschlagens / sonderlich so es langsam von statten gehet / auch eins und andere mal im Bette zu schwitzen. Solte auch das Ausschlagen bald Anfangs in der ersten Wochen des Badens sich einfinden / ist solches vor kein Zeichen aufzunehmen / daß man genug gebadet hätte / sondern vor ein Zufall einer sehr zarten Haut / welche ehender als andere ausschlägt und darzu durch die hitzige Schärfflichkeit des Bades stimulirt wird / zu achten ; wie hergegen wenn das Ausschlagen zu gewöhnlicher Zeit nicht erfolgen sollte / keine Deutung daraus zu nehmen stehet / als hätte das Bad das Seine nicht gnugsam gethan / und ist also in diesem Fall nicht langsamer noch in jenem ehender mit dem Baden aufzuhören / sondern einen wie den andern weg die rechte ordentliche Zeit zu halten. Wofern auch einer Weibsperson zugleich ihre Monatliche Reinigung mit oder ohne das Ausschlagen sich erzeigete / ist ebenenfalls das Baden nicht allerdings auszusetzen / sondern damit / jedoch kürzer als sonst / zu continuiren / es wäre denn daß solcher Fluß zu heftig und stark wäre / und Matsigkeit verursachte / so muß auf solchen Fall das Baden einen Tag oder zween aufgeschoben / und denn wieder fortgeführt werden / damit nicht auf einmal und zugleich der Leib zwei widerwärtige Wirkungen zu ertragen habe / nemlich das Bad / so heraus nach der Circum-

cumferenz der Haut ziehet und treibet / und den Fluß/so nach sich und einwärts ziehet; zugeschwelgen daß eine jede Hitze und also auch des Bades das wahlende Blut noch mehr ins Treiben bringet; gestaltsam auch Hippocr. in dem 16. und 19. Aphor. des 5. Buchs bey allen vorhandenen oder besorgenden Blutflüssen den Gebrauch warmer Sachen verbietet.

3. Durst / welcher in allerley Hitze des Leibs ein unabsonderlicher Beferte ist / und weil nun die Schwefel-Bäder auch hitziger austrocknender Natur sind / als kan er bey der Bad-Cur so gar seltsam nicht seyn / sonderlich so man das Bad sehr warm gebraucht / und auch sonst Ursach gäbe/ daß die hitzige Qualität des Bades vermehret würde/ welches durch starken Wein/ hitzige gewürzte und salzige Sachen/ wenn man solche viel genießet / gar leichtlich geschieht/ und durch Unterlassung oder Mäßigung gedachter Dinge verhütet werden kan. Solte aber dennoch und unerachtet dieser Dinge starcker Durst sich einfinden/ sind wider solchen saurlechte kühlende Dinge behülfflich als Granaten/Citronen / Limonen und derergleichen Dinge Safft / entweder für sich allein in den Mund genommen/ oder ein frisches Brunnenwasser damit saurlecht gemacht/oder auch mit Essig/Spiritu Salis, oder Vitrioli, so viel daß es lieblich saurlecht werde; so ist auch ein frisches Saurbrunnenwasser in solchem Fall eine kräftige Durstlöschung / reichlich getruncken entweder allein oder unter kühlen Wein vermischt / item frische abgezogene Geiß- oder Kuh-Milch/Molken entweder allein/ oder mit saurlechten Sachen noch mehr in der löschenden Qualität gestärket und getruncken.

G g v

s. Sies

4. Fieber; Gleichwie Hippocrates im 21. Aphor. des dritten Buchs die Fieber unter die Krankheiten des Sommers sezet / weil nemlich der Sommer hitzig und trocken ist / und leichtlich ein Fieber erweckt / also sind auch andere hitzige Dinge bequem Fieber zu erregen / und weil die warme schwefelichte Bäder von ganzer Natur die hitzige trocknende Qualität in sich führen / als ist bey strengem Gebrauch derselben nichts ungewöhnliches / daß bisweilen einen/der ihrer nicht gewohnt ist / ein Fieber ansteift/welches da es sich zutrüge/daß einer in der Bad-Cur mit Fieber / Frost und Hitze befallen würde/ muß solcher mit dem Baden innehalten / erhitzende Sachen auf eine Seite sezen / deren Natur auch der Wein ist / und muß also das Wein-Trincken bis zu Dämpfung des Fiebers unterlassen/ oder doch mit Saurwasser unterbrochen werden; weil aber die Fieber mancherley sind/als stehet generaliter nicht eben zu melden/wie sich darinn zu verhalten/ sondern man muß in solchem Fall einen Medicum consuliren/ und nach desselben Verordnung sich verhalten.

5. **Eckel der Speise** ist auch ein gemeiner Zufall der Bad-Cur/ und sonderlich in den ersten 14. Tagen gemein bevor das Ausschlagen sich eingefunden / und pflegt hernach der Appetit zum Essen von selbst wieder zu kommen; kan aber vorher mit denen Sachen/ die Lust zum Essen machen / wol stimuliret werden/ als da sind allerley saure Dinge / sonderlich aber Spiritus vitrioli und Salie Tropfenweise im Getränck oder mit Brühen eingenommen/ auch die Speisen mit Essig oder andern sauren Safftensaurlechte gemacht / nemlich mit Limonen / Citronen / und dergleichen / es dienen auch saure Querscheiten/

Von wärmen Quellen und Bädern. 485

ken/ saure gedörzte Kirſchen/ Granaten/ Pomeran-
zen-Aepffel/ Johannes-Eräubleinsafft/ item Klos-
sterbeer/ und unzeitige Trauben bey jungen Hünlein
gekocht / auch bey dem Essen Oliven und Cappern
genossen ; so macht auch ein jeder Saurbrunnen
reichlich getruncken in solchem Fall guten Appetit.

6. Hauptwehe ist ebenmäßſig bey einer jeden
Hiſe nichts ſeltames / und wird also auch leichtlich
von der Hiſe der Bäder und ihren ſchwefeligen
Dämpffen erregt : was nun innerlich Hiſe und
Durst löſchet/ iſt auch darwieder gut / ſonderlich aber
dienen darzu die Dinge ſo den Magen ſtärcken und
deſſen aufſteigende Dämpffe nieder halten ; als ge-
kochte Quitten und ihre Lattwergen / bereiteter Co-
riander und deſſen Conſect und dergleichen ; wobey
äuſſerlich einiger Aufſchlag von Roſen-Ruchen mit
Eſſig benecket / oder zerſtoſſenes Gänſerichkraut mit
Eſſig und Sals angemacht oder dergleichen etwas
ſan appliciret werden.

7. Wachen und Schlafloſigkeit kommt
gleicher Geſtalt gern von Hiſe / und iſt bey hiſiger
Zeit und Fiebern gemein/ und in Gebrauch der Bad-
Cur nichts ungewöhnliches / und dienen darwieder
innerliche und äuſſerliche Kühlungs-Mittel als Man-
delmilch getruncken / wie auch andere Emulſiones
von kühlenden Samen / als da ſind Maſſamen/ Me-
lonen-Eitrullen und Cucumernſamen und derglei-
chen ; item andere Decocta und Fußwaſſer von
kühlenden Kräutern ; doch iſt in ſolchem Fall ein
Medicus zu conſuliren / weil es auch von andern
Urfachen kommen mag / und ſich nach deſſelben Rath
zu verhalten.

8. Nafen

8. Nasenbluten ist auch ein Effect der Hitze / welche das Geblüt erdünnet / und weiter ausbreitet / davon es mehr Platz und den Ausgang sucht / und mag daher blutreichen Leuten in der Bad. Cur leichtlich begegnen / und ist bey solchen nicht alsbald zu stillen / noch auch das Baden deswegen zu unterlassen / es wäre denn daß es sich gar starck und unstillbar erzeigete / so wäre freylich in solchem Fall nöthig vom Baden inne zu halten / weil es so wol als andere Blutflüsse von vieler Wärme noch mehr ins Treiben gebracht würde ; die gemeine bewerkteste Mittel sind : einen Reichsthaler an die bloße Stirn starck gebunden / item Schlehenmoß / so unter der Schlehenhecken stehet in die Strümpffe so frisch gelegt / und unter bloßen Füßen getragen ; item gebrandten Backofen-Leimen oder von andern Defen mit Essig angefeuchtet / und mit einem Tuch an die bloße Stirn geschlagen / das hilfft auch wol in desperaten Fällen : auch ist dienlich einen Blutstein in bloße Hand genommen und gehalten bis er erwarme ; wo bey auch in acht zu nehmen / daß man den Aethem durch den Mund ziehe und nicht durch die Naslöcher / auch die Nase nicht schneuze / oder darinn grübele bis sehr lange hernach / wenn das Blut wieder gestanden.

9. Verstopfung des Stuhlgangs ist gleichfällig ein Effect der Hitze / als welche die wässerige Feuchtigkett / so sonst mit unter die Bauchhefen kommt / und selbige in so weit diluirt / daß sie weich und schlüpffertig abgehen / durch austreibenden Schweiß verdünnet / davon das übrige trockener und dicker wird / und ungerne abgethet / und kan also dieser Zufall bey denen hitzigen und trocknenden Schwefelbädern nicht ungemeyn seyn / worwider aber solche

Speci

Speisen dienen/die viel schlüpffertiger Feuchtigkeit mit nach dem Stuhlgange führen / als gekochte Gersten mit frischer Butter wol geschmelzet / gekochte Zwetschen/Rosinlein/ Mangold/ Spinat/ Aepffel und Birnmüßlein mit Fenchel bereitet / item Hammel-und Kalbfleisch und was dergleichen schlüpffertige Dinge sind/ welche den Leib laxiren ; truckenes gebratenes Fleisch aber und andere trüchene astringirende Speisen müssen unterlassen werden: wolte dieses nicht nach Wunsch zuschlagen / muß man einen Medicum zu Raht ziehen.

10. Rohrlauff oder die Rose ist auch ein hitziger biliosischer Zustand/ und kan so wol von den hitzigen Bädern als andern hitzigen Dingen verursacht werden / und so demnach solcher in der Bad. Cur sich einfände/ müßte man das Baden einen Tag oder etliche einstellen/ weil das Regen ihm sonderlich zu wider / und gern davon mit unterschiedlichen Löchern aufbricht; ist derhalben dienlich zum Rohrlauff schwigende Arzneyen einzunehmen und im Bett zu schwitzen/ auf die Röte aber oder Inflammation wird geschabte Seiffe applicirt/ oder auch andere alcalische Dinge als starke Lauge mit Rosenöhl vermischet/ denn solche alcalische Sachen tödten die Säure ab/ so in einer jeden Inflammation verborgen / wodurch denn die Entzündung auch zugleich aufhört; was sonst andere Zufälle beklaget/ als Krümmen und Durchbruch (so leichtlich vom Erincken des Badwassers kommen) item Schwindel / Hauptflüsse/ Schweißsuche/ Harnwinde und dergleichen/ können solche von unterschiedlichen Ursachen kommen / und muß daher darinn eines Medici Raht gepflegt werden.

Das